

Innsbrucker Friedensglockenspiel

Im Jahr 1947 wurde vom jetzigen Präsidenten der Österreichischen Glockenspielvereinigung, Herrn Engelbert Neurauder, der Gedanke gefasst, in der Landeshauptstadt Innsbruck als Mahnmal für den Frieden ein Glockenspiel zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, gründete sich ein aus ca. 20 Personen bestehendes „Heimkehrerkomitee“. Die damalige wirtschaftlich schlechte Lage erlaubte es jedoch nicht, die idealistischen Bestrebungen auszuführen und nach kurzer Zeit musste sich das Komitee sogar auflösen.

Im Jahr 1952 wurde die Idee der Errichtung eines Glockenspiels in Innsbruck durch Engelbert Neurauder und den Turmuhrmachermeister Wilhelm Kircher erneut ins Leben gerufen und der Tiroler Glockenspielverein gegründet. Dieser Verein hat in den Jahren 1952 bis 1961 wesentliche Vorarbeiten geleistet, Pläne und Unterlagen zur Errichtung eines Glockenspiels in Innsbruck erarbeitet.

Anfangs der sechziger Jahre hat der Kulturbund Tirol unter der Präsidentschaft von DDr. Ludwig Lindner an der Verwirklichung des Innsbrucker Friedensglockenspiels weitergearbeitet. DDr. Lindner hat in ganz Tirol und Österreich, darüber hinaus auch in aller Welt, für die Errichtung eines Weltfriedensdenkmals in Form eines Glockenspiels Spenden gesammelt. Zu den Spendern, die sich zu dieser Friedensidee bekannten, zählen bedeutende Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft sowie öffentliche Stellen, Geldinstitute und Privatpersonen des In- und Auslandes. Der Kulturbund Tirol konnte auf Grund der erzielten Einnahmen der westdeutschen Firma Korfhage den Auftrag zur Erstellung eines Glockenspiels von 35 Glocken erteilen. Gegossen wurden die Glocken von der Firma Eijsbouts in den Niederlanden. Dem Präsidenten des Kulturbundes Tirol, DDr. Ludwig Lindner, war es leider nicht möglich, sein Lebenswerk zu vollenden. Nach seinem Tode im Jahre 1975 übernahm die Stadtgemeinde Innsbruck nach Abzahlung der noch offenen Beträge das Glockenspiel. Anlässlich der IX. Olympischen Winterspiele wurde das Glockenspiel auf der Sophienruhe auf der Weiherburg eingeweiht. Es hat sich gezeigt, dass dieser Aufstellungsplatz zu weit vom Stadtzentrum entfernt war, außerdem wurde im Zuge der Renovierung der Weiherburg die technische Anlage teilweise beschädigt und es konnte kein regelmäßiger Betrieb des Glockenspiels aufgenommen werden.

Am 7.4.1979 wurde von Herrn Engelbert Neurauder die Österreichische Glockenspielvereinigung gegründet, die ihren Sitz in Innsbruck angemeldet hat. Diese Vereinigung drängte sehr nach einer Verlegung des Glockenspiels von der Weiherburg an einen geeigneteren Platz im Stadtzentrum. Der Stadtsenat hat sich diesen Bemühungen angeschlossen und ein Komitee des Stadtsenats beauftragt, einen geeigneten Aufstellungsort zu finden und die Verlegung des Glockenspiels vorzubereiten. Diesem Komitee gehörten amtsführender Stadtrat Dr. Hermann Knoll, amtsführender Stadtrat Dr. Günther Schlenck, Stadtrat Rudolf Krebs und Baudirektorstellvertreter Dipl.-Ing. Dr. Arnold Klotz an.

Nach langen Bemühungen gelang es, einen neuen Standort zu finden, nämlich den Nordturm des Domes zu St. Jakob. Dieser Standort mitten in der Fußgängerzone garantiert die beste Qualität der Darbietungen des Glockenspiels. Zudem wurde erreicht, dass das Glockenspiel auf 48 Glocken erweitert wurde und die Neumontage in einer so gediegenen Form erfolgte, dass mit Recht dieses Glockenspiel in die Reihe der bekannten Carillons

Europas aufgenommen wurde. In all diesen Bemühungen war die Österreichische Glockenspielvereinigung ein wertvoller Partner der Stadt Innsbruck.

In den Jahren von 1960 bis 1974 wurden vom Kulturbund Tirol rund S 800.000 an Spenden aufgebracht. Die Stadt Innsbruck hat für die Errichtung des Glockenspiels an Zuschüssen, für die Übernahme der Restschuld sowie für die Erweiterung des Glockenspiels zum Carillon und für den Einbau des Instrumentes im Nordturm des Domes zu St. Jakob insgesamt einen Betrag von rund 3,5 Millionen S aufgebracht.

Das Carillon im Nordturm des Domes zu St. Jakob

Das Innsbrucker Friedensglockenspiel ist das erste vieroktavige Carillon Österreichs.

Ein Glockenspiel wird dann als Carillon bezeichnet, wenn es aus mindestens 23 Bronzeglocken besteht, d. h. ein Tonumfang von mindestens 2 Oktaven. Das Innsbrucker Friedensglockenspiel umfasst 48 Glocken mit einem Tonumfang von 4 Oktaven. Es trägt somit zu Recht die Bezeichnung Carillon.

Das Innsbrucker Friedensglockenspiel kann mechanisch über eine eigene Hand-Fuß-Klaviatur individuell betrieben werden; außerdem kann es automatisch mit Hilfe von elektromagnetischen Schlaghämmern mit Ausnahme der oberen Oktave bespielt werden.

Das gesamte Glockenspiel ist an einer gesonderten, aus verzinkten Stahlprofilen hergestellten Hängekonstruktion angeordnet und liegt im Kuppelbereich oberhalb der großen Glocke bzw. unterhalb der aufgesetzten Laterne im Nordturm des Domes zu St. Jakob. In der Laterne wurde die so genannte Spielerkabine ausgebildet und darin die Klaviatur aufgestellt. Dieses Gerät gleicht etwa einem Orgeltisch mit einfachem Manuale und Pedalen für die Bassglocken und steht mit den Klöppeln über Kipphebelgelenke durch Spezialdrähte in Verbindung. Durch sinnvolle Zusatzeinrichtungen wird die für das Bespielen der Anlage erforderliche Anschlagskraft (Belastung des Carilloneurs) auf ein ideales Mindestmaß reduziert und darüber hinaus dank vorhandener Repetitionsfedern auch eine rasche Schlagfolge ermöglicht.

In eine der neu gegossenen Glocken sind die Namen von Bischof Dr. Stecher, Dompropst Dr. Weiser, Bürgermeister Dr. Lugger und Präsident Neuraüter zum Dank für die Verdienste um die Aufstellung des Innsbrucker Friedensglockenspiels eingegossen.

Sämtliche Glocken wurden von der Königlichen Glockengießerei Eijsbouts in Asten (Niederlande) gegossen. Der Einbau des Glockenspiels erfolgte durch die Firma Grassmayr, Glocken- und Kunstguss, Innsbruck.

Technische Daten:

Glockenspiel: 48 Glocken

Gewicht der Glocken: ca. 4.100 kg, wobei die schwerste Glocke 650 kg wiegt

Tonumfang der 48 Glocken:

von g¹ bis g⁴, also vier Oktaven mit Ausnahme des tiefsten Halbtones as¹